

Fern von Hermann, in dem fremden Lande
Weilt sie nun, von Feindes Aug' bewacht,
Sie, die freie Deutsche, schlug in Bande
Ihres Vaters und der Römer Macht.
Ach! sie sehnt sich nach des Rheines Straude
Hin, wo Hermann donnert in der Schlacht,
Wo vor seiner blauen Augen Winken
Romas stolze Adler nieder sinken.

Germanicus aber theilte seine ungeheure Heeres-
masse und ließ sie zu gleicher Zeit in den Landen der
Brunnerer, der Friesen und der Kauchen einfallen, um
die Macht der Deutschen zu zersplittern und ihrem An-
griff zuvorzukommen.

XIV.

An den Ufern der Weser.

Thränen wein' ich der Wut
Und will sie nicht trocknen.
Fließt, fließt die glüh'nde Wang' herab,
Thränen der Wut!

Mit dem tiefsten Schmerze, der einen Mann treffen
konnte, mit dem verlorenen Glück seines ganzen künf-
tigen Lebens hatte Hermann die neue Einigung der
deutschen Stämme erkaufte. Mit zerrissenem Herzen,